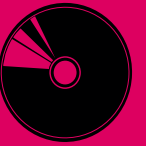


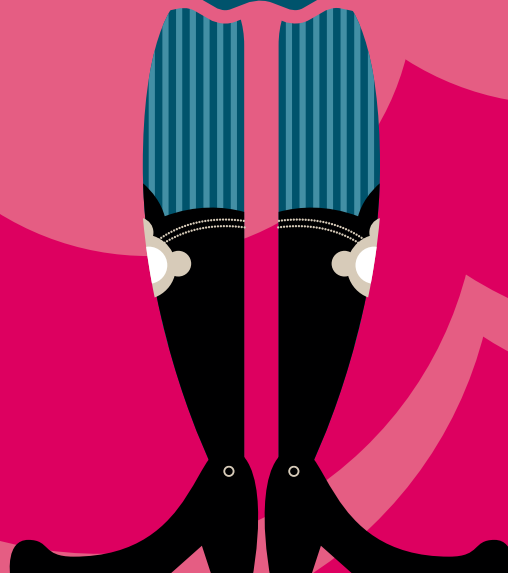
inklusive CD
mit Arbeitsblättern im Heft



Klassik in der Grundschule
~ Peter Tschaikowsky ~

Die Nussknacker- Suite

~ Sabine & Andreas Haas ~



LUGERT VERLAG
BEGEISTERUNG FÜR MUSIK

© 2016 Lugert Verlag, Handorf
2., komplett überarbeitete Auflage

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Das Heft und die CD sind gemäß § 46 UrhG hergestellt und ausschließlich für den Schulunterricht bestimmt.

Redaktion: Christiane Früchtenicht
Layout: Andrea Ludszweit
Korrektur: Dr. Joachim Oltmann

www.lugert-verlag.de

Die Nussknacker-Suite

Die „Nussknacker-Suite“, ein Auszug von Orchesterstücken aus dem gleichnamigen Ballett von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, ist das wahrscheinlich populärste Werk des russischen Komponisten. Der feurig-schnelle „Trepak“, aber auch die märchenhaften Klänge der Celesta im „Tanz der Zuckerfee“ sind bei Filmproduzenten äußerst beliebt und in der Fernsehwerbung omnipräsent.

Der Inhalt der einzelnen Stücke sowie ihr Bezug zum Ballett und zur literarischen Märchenvorlage von E.T.A. Hoffmann werden eingehend erläutert. Jedem Satz der Suite sind sowohl erläuternde Lehrerhandreichungen als auch Arbeitsblätter mit fächerübergreifenden Unterrichts- und Lerninhalten gewidmet. Es werden die für die jeweiligen Stücke charakteristischen Instrumente vorgestellt. Hörbeispiele mit zahl-

reichen musikalischen Vergleichskompositionen (bis hin zu traditioneller arabischer und chinesischer Musik) schaffen ein breites musikalisches Spektrum. Musizier- und Singaufgaben regen die Schüler zu eigener musikalischer Aktivität an.

Bei Tschaikowskys Vornamen werden sowohl das originale „Pjotr Iljitsch“ als auch dessen deutsche Übersetzung „Peter“ verwendet.

Übrigens: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns für die Formulierung „Schüler“ statt „Schülerinnen und Schüler“ entschieden, womit natürlich Jungen und Mädchen gleichermaßen gemeint sind.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse abwechslungsreiche und schöne (Unterrichts-)Stunden.

Sabine und Andreas Haas

Symbolerklärung:



Hören



Schreiben



Bewegen



Musizieren



Partnerarbeit



Gestalten



Vorlesen

Inhalt

4

Der Komponist

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

8

Die Geschichte

vom „Nussknacker“

14

Die Ouvertüre

18

Der Marsch

22

Der Tanz der Zuckerfee





Trepak

Der russische Tanz

28

Der Arabische Tanz

Kaffee

32

Der Chinesische Tanz

Tee

36

Der Tanz der Rohrflöten

38

Der Blumenwalzer

42

Material

Arbeitsblätter S. 5–7,
eventuell Bilder zur Person
Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Lernziel

Kennenlernen der
Biografie Tschaikowskys
und seines musikalischen
Schaffens

Der Komponist:

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Kindheit und Ausbildung Pjotr Iljitsch Tschaikowsky wurde am 7. Mai 1840 als das zweite von insgesamt fünf Kindern in der russischen Industriestadt Wotkinsk als Sohn eines Bergbauingenieurs geboren. Da seine Eltern rechtzeitig das Talent Pjotrs erkannten, erhielt er bereits in jungen Jahren Klavierunterricht. Ab seinem zehnten Lebensjahr besuchte Tschaikowsky die Rechtsschule in Sankt Petersburg und arbeitete anschließend – ab 1859 – im Justizministerium. 1862 nahm der inzwischen 22-Jährige ein Musikstudium bei dem berühmten russischen Pianisten und Komponisten Anton Rubinstein auf.

Leben Nur vier Jahre später, 1866, erhielt Tschaikowsky eine Dozentenstelle als Musiktheorielehrer am Moskauer Konservatorium. Daneben betätigte er sich als Musikkritiker. In den 1870er Jahren versuchte Tschaikowsky mit wechselndem Erfolg, sich als Komponist zu etablieren. Ihm zur Seite stand seine Gönnerin Nadeschda Filaretowna von Meck, eine wohlhabende Witwe, durch die er große Unterstützung erfuhr. Die Briefkorrespondenz zwischen Tschaikowsky und von Meck, die sich nie persönlich kennenlernten, bildet noch heute eine wichtige Quelle für die Deutung seiner Werke. Pjotr Iljitsch Tschaikowsky verstarb unerwartet am 6. November 1893 in St. Petersburg.

Werk Neben seiner überaus populären „Nussknacker-Suite“ sind seine bedeutendsten Werke die Sinfonien (insbesondere die fünfte und sechste), das Klavierkonzert in b-Moll, die Opern „Eugen Onegin“ und „Pique Dame“ sowie die Ballette „Dornröschen“ und „Schwanensee“.

Anmerkungen und Lösungen

Russische Namensgebung: Zur Aufgabe „Wie würdest du in Russland heißen?“ ist anzumerken, dass die dort beschriebene Regel nicht universell auf jeden Namen anwendbar ist. So muss zum Beispiel bei Mädchen – je nach Name – oft die Silbe „-evna“ statt „-ovna“ angehängt werden.

Lösung Lückentext: Russland, vier, Musik, Komponist/Musiker, Nussknacker

Der Komponist: Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Der Komponist der „Nussknacker-Suite“ ist Pjotr Iljitsch Tschaikowsky – was für ein komplizierter Name! Tschaikowsky stammt aus Russland, dem Land mit der größten Fläche auf der Erde. Er wird auf den Namen Pjotr getauft, was so viel heißt wie „Peter“. Nun ist es in Russland üblich, den Kindern auch den Vornamen ihres Vaters zu geben. Da Tschaikowskys Vater Ilja heißt, bekommt Pjotr den zweiten Namen Iljitsch. Das bedeutet so viel wie „Sohn des Ilja“. Pjotr Iljitsch Tschaikowsky heißt also „Peter, Sohn des Ilja, Tschaikowsky“. Spannend, oder?

Suite ist ein französisches Wort und heißt Abfolge von Musikstücken.



Wie würdest du in Russland heißen?

Wenn du ein Junge bist, musst du an den Vornamen deines Vaters die Silbe „-itsch“ oder meist „-owitsch“ anhängen!

Beispiel: Aus Philipp, dem Sohn von ANDREAS, wird Philipp ANDREASowitsch!

Wenn du ein Mädchen bist, musst du an den Vornamen deines Vaters die Silbe „-ovna“ anhängen!

Beispiel: Aus Sophie, der Tochter von ANDREAS, wird Sophie ANDREASovna.

Hier kannst du nun versuchen, deinen eigenen russischen Namen zu schreiben:

Wie würde deine beste Freundin oder dein bester Freund auf Russisch heißen?

Und deine Eltern? Welche Namen hätten sie?

Name:

Klasse:

Der Komponist: Tschaikowskys Leben

Im Jahr 1840 wird Pjotr Iljitsch Tschaikowsky in einer kleinen Stadt in Russland geboren. Schon mit vier Jahren erlernt Pjotr das Klavierspiel. Er besitzt großes Talent. Als er älter wird, macht er eine Ausbildung im Justizministerium. Doch die Arbeit im Büro langweilt ihn. Er will lieber Musik machen und eigene Stücke schreiben! So beginnt er mit 22 Jahren ein Musikstudium. Es dauert ein paar Jahre, bis Tschaikowsky als Komponist angesehen und berühmt ist. 1892 wird das Ballett „Der Nussknacker“ zum ersten Mal aufgeführt und ist ein voller Erfolg!



Ergänze den Lückentext!

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky ist ein berühmter Komponist aus

_____ . Das Klavierspiel beginnt er bereits im Alter von

_____ Jahren. Tschaikowsky wird zunächst Beamter, entscheidet

sich dann aber für ein _____-Studium. Es dauert einige

Jahre, bis Tschaikowsky Erfolg als _____ hat. Das Ballett

„Der _____“ ist bis heute eines seiner erfolgreichsten

Stücke.



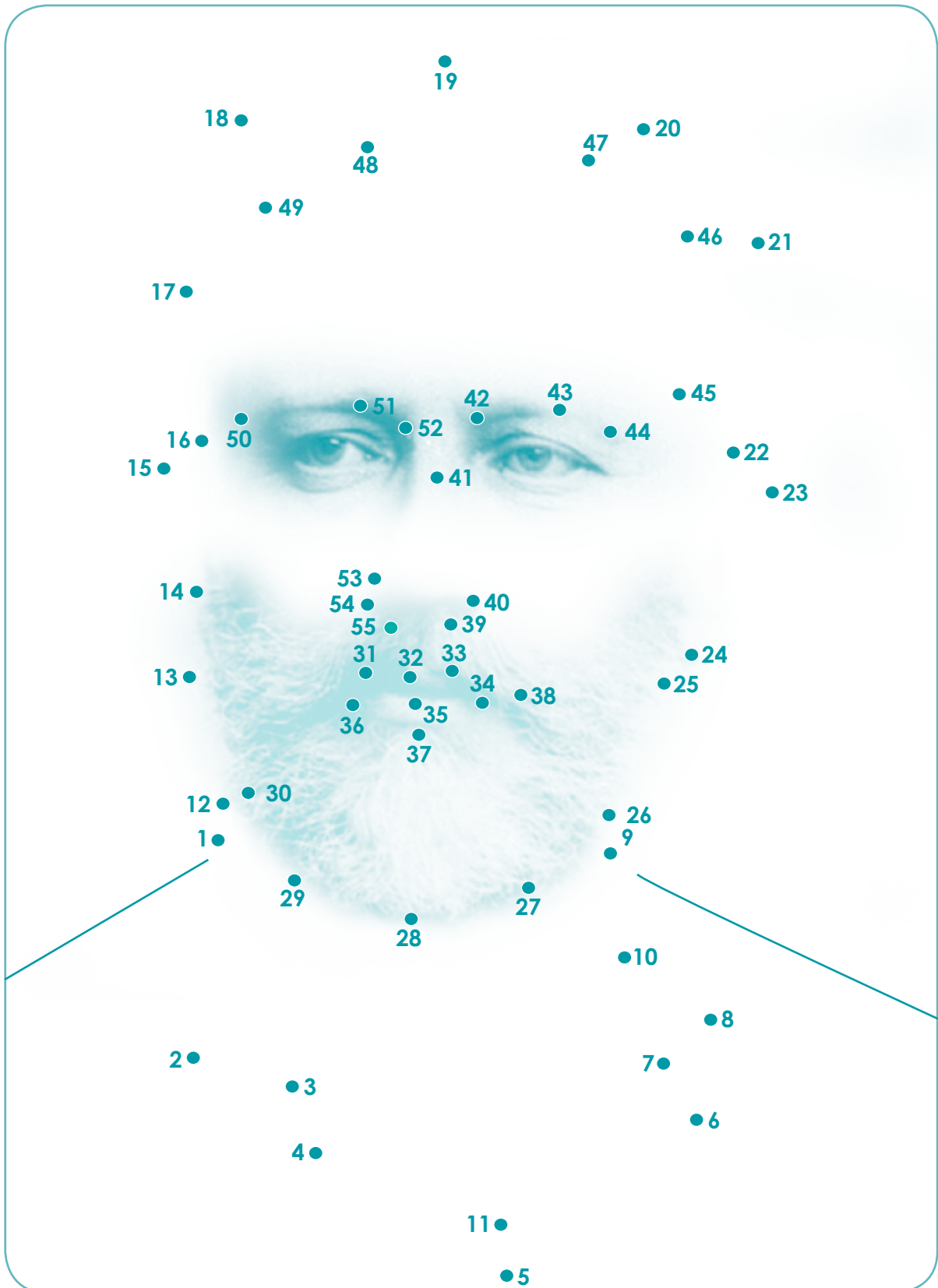
Name:

Klasse:

Versteckt? – Entdeckt!

Verbinde die Zahlen in der richtigen Reihenfolge.

Wer ist da wohl abgebildet?



Material

Arbeitsblätter S. 10–13,
Buntstifte, Schere, Pappe,
Klebestift, vier Musterklam-
mern, Schnur, Holzkugel

Lernziel

Kennenlernen der histo-
rischen Hintergründe der
Nussknackerfigur, Ken-
nenlernen der Handlung
der „Nussknacker-Suite“,
Kennenlernen des Begriffs
„Ballett“, Gestalten eines
Hampelmanns

Die Geschichte vom „Nussknacker“

Nussknacker-Tradition Erste Nussknacker in figürlicher Form sind bereits im 15. und 16. Jahrhundert nachzuweisen. Der Holznussknacker in Form des Soldaten oder Königs geht zurück auf ein Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge. Als „Erfinder“ des gedrechselten Nussknackers gilt der erzgebirgische Zimmermann Friedrich Wilhelm Füchtner, der um 1870 seine ersten Modelle produzierte.



Woher kommt eigentlich die Idee, ein Holzmännchen zum Knacken von Nüssen zu benutzen? Nussknacker gibt es schon seit vielen Hundert Jahren. Zum ersten Mal wurden sie im Erzgebirge hergestellt – das ist eine Landschaft im Osten Deutschlands. Ein Nussknacker besteht aus bis zu sechzig Einzelteilen, und es braucht viele Stunden, bis alles geschnitzt, gedrechselt, verleimt, beklebt und bemalt ist! Der Nussknacker stellt oft einen Soldaten oder König dar. Das hat wohl damit zu tun, dass man diesen Personen am ehesten zutraut, eine „harte Nuss“ zu knacken, wie es ein Sprichwort sagt.

Die literarische Vorlage des „Nussknacker“ 1816 verfasste E. T. A. Hoffmann das Märchen „Nussknacker und Mäusekönig“. Tschaikowsky verwendete für seine „Nussknacker-Suite“ allerdings nicht Hoffmanns Originalmärchen, sondern eine von Alexandre Dumas bearbeitete Version. So ist wohl auch der geänderte Name des Mädchens zu erklären: Bei Hoffmann heißt es „Marie“, während es bei Tschaikowsky den Namen „Klara“ trägt. Ebenso finden sich für den Jungen wechselweise die Namen „Fritz“ und „Franz“. Insbesondere die Episode von der „Nuss Krakatuk“ stellt eine umfangreiche Abweichung von dem Original Hoffmanns dar. Die bei Hoffmann über zwanzig Seiten umfassende Episode über eine zur Maus verwandelte Prinzessin fehlt in Tschaikowskys Ballett gänzlich. Da die Sprache E. T. A. Hoffmanns viele Ausdrücke enthält, die für Kinder unverständlich sind, bildet der auf dem Arbeitsblatt (S. 10) abgedruckte Text eine inhaltliche Zusammenfassung des Märchens in zeitgemäßer Sprache.



Wer kommt auf so eine Idee, eine Geschichte über einen Nussknacker zu schreiben? Der Mann heißt Ernst Theodor Amadeus Hoffmann! Von ihm stammt das Märchen „Nussknacker und Mäusekönig“. Das ist die Vorlage für die Musik von Tschaikowsky. Eigentlich heißt er Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann. Da er aber ein großer Fan von Wolfgang Amadeus Mozart ist, lässt er seinen dritten Namen weg und nennt sich Amadeus.

Und weil er so einen langen Namen hat, nennt man ihn heute einfach E. T. A. Hoffmann. Er ist nicht nur Schriftsteller, sondern auch Komponist, Dirigent und Zeichner! Daneben arbeitet er als Jurist. Das heißt, dass er sich mit Recht und Gesetzen beschäftigt. Als E. T. A. Hoffmann 1822 stirbt, ist Tschaikowsky noch nicht einmal geboren.